



DER AFFENSTERN

6+

Apstjärnan

Schweden 2021
74 Minuten, Farbe

Regie: Linda Hambäck

ANIMATIONSFILM

schwedische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

Phantasieren wir einmal, es könnte so gewesen sein:

Ein weiblicher Gorilla, also eine Gorillain, holt das Waisenmädchen Jonna aus dem Heim „Sunny Side“ ab, um sie bei sich aufzunehmen. Nicht nur Jonnas Erzieherin, sondern eigentlich alle Menschen aus der Umgebung sind ängstlich über diese Entscheidung. Was wird wohl mit Jonna geschehen? Vielleicht wird sie aufgefressen? So beginnt die Geschichte.

Es ist ein gezeichneter Film, ein Animationsfilm. Diese Art von Film bedeutet oft, dass filmisch gestaltet wird, was im Realfilm nicht gezeigt werden kann (Zeitsprung, ungewöhnliche Perspektive, z.B.). Heutzutage lässt sich mit Drohnen und Kamera viel – aber kostspielig – machen. Auch im Realfilm erhebt sich oft die Kamera über die menschliche Perspektive und erweitert die Vielfalt der Seh- und Blickmöglichkeiten.

Typisch für das optische Konzept bei diesem Film ist z.B., dass viele Ereignisse unterhalb des Blickwinkels beginnen (z.B. ein Auto fährt am unteren Rand des Bildes ein).



- Achte darauf, wo dir das auffällt oder aufgefallen ist.

Wir nehmen am Leben im Waisenhaus teil

Ein Mädchen und ein Junge lassen einen Drachen steigen. WIR haben ihre Gesichter noch nicht gesehen. Der Drache verhängt sich im Baum. Das Mädchen kann noch nicht Fahrrad fahren. (Sie wird es aber im Laufe der Erzählung lernen).

- Weißt du, wann und warum du Fahrrad fahren gelernt hast?

Ein anderes Kind lernt Purzelbaum schlagen. Dann sieht man, wie der Hausmeister den Kindern zeigt, dass aus einer Hütte im Garten Eier und Chilischoten, wie das letzte Mal auch schon, geraubt wurden.

Eine Inspektion von Herrn Tord, dem Direktor und Eigner des Hauses und Gartens, ist angekündigt. Deshalb muss das Schlafzimmer von den Kindern aufgeräumt werden. Jonna, 8-jährig, ist schon ihr ganzes Leben im Heim. Herr Tord fordert die Erzieherin Gerd auf, Familien zu finden „für diese Ranger“, wie er die Kinder bezeichnet.



Jonna und Aron beobachten das Gespräch durch das Schlüsselloch. Tord möchte anstelle des Waisenhauses einen Wasserpark bauen lassen, an dem sich alle Menschen erfreuen können.

„Sunny Side, willkommen.“ Ein offener Tag, an dem alle auf Besucher warten. Es regnet. Niemand kommt. Niemand? Nein, aus dem Auto steigt ein Gorilla. Die Erzieherin fällt in Ohnmacht. Die Kinder flüchten ins Haus. Nur Jonna bleibt.



- Was ist anders als bei dir zu Hause? – Sieht es bei dir auch so aus? – Erzähl uns doch bitte!

Gorilla zeigt Jonna ihr neues Zuhause. Sie wird ihr auch den Affenstern zeigen. Jonna wird zum gemeinsamen Essen gerufen. Wird sie jetzt verspeist, denkt sie sich noch ängstlich, bevor sie den liebevoll gedeckten Tisch sieht. Sie essen gemeinsam. Spezialität von Frau Gorilla sind scharfe Chilischote mit Spiegelei. Chilischote? Wurden nicht solche aus der Hütte beim Waisenheim gestohlen?

- Was sagst du dazu? Ist es Frau Gorilla, die in die Hütte einbricht?

Tag der offenen Tür

Es ist Flohmarkt auf dem Platz. – Jonna lernt die liebevolle verständige Seite Gorillas kennen. Weil ein interessierter Käufer sich Sorgen macht, nicht genug Geld zu haben, seiner Tochter ein Geschenk, ein Handy, kaufen zu können, gibt sie ihm dieses um ein Viertel des Preises. „Wenn man nicht genug Geld hat, muss der Preis billiger werden. Und jene, die mehr Geld haben, sollen auch mehr bezahlen,“ ist die Lebensweisheit Mama Gorillas. Zwischen den Verkaufsgesprächen liest Gorilla in einem ihrer vielen Bücher. Deshalb kann sie den griechischen Philosophen Sokrates und dessen Lebensweisheiten zitieren. Trotz der Nachsichtigkeit beim Verkauf erhalten sie genug Geld, um „schöne Sachen zu machen“: Mama Gorilla zieht ihr gelbes Kleid an. Gemeinsam fahren sie in die Stadt. Dort werden sie hinter vorgehaltener Hand von den Menschen ausgelacht.



Im Buchantiquariat kaufen sie eine frühe, wertvolle Ausgabe des Buches „Oliver Twist“ von Charles Dickens. Man sieht ihnen die Freude und Liebe zu Büchern an. Mama Gorilla, zum Beispiel, riecht so gerne daran. Jonna interessiert sich mehr für die Geschichte im Buch: Ein Junge bricht aus einem Waisenhaus aus. Irgendwie ist es auch ihr eigenes Leben. Beide sind in der Zwischenzeit gut im Verhandeln. Deshalb erhalten sie das wertvolle Buch verbilligt. Zu Hause angekommen lesen sie zusammen vorerst das Buch „80 Tage um die Welt“ von Jules Vernes. Der kluge Einwand von Jonna; „In 160 Tagen würden sie mehr sehen“, überrascht Mama Gorilla.

Beim neuen Versuch mit dem Rad zu fahren, stürzt Jonna erneut. Mama Gorilla pflegt sie sorgsam. Als Mama Gorilla vom Affenstern zu erzählen beginnt, vergisst Jonna ihren Sturz. Während des Erzählens sehen sie zusammen in den Himmel. Vielleicht suchen sie gemeinsam den Affenstern, auch wenn es noch Tag ist. Für Mama Gorilla ist es die Suche nach einem eigenen Kind, von dem sie immer geträumt hat.



Mit viel Mut und nach weiteren Versuchen kann Jonna mit dem Fahrrad nun ihre Kurven vor dem Haus ziehen. Im Wohnwagen findet sie nicht nur viele Bücher, sondern auch ein Nest mit drei kleinen Vogeljungens und Mutter.

Diesmal lehrt Mama Gorilla sogar Jonna Auto fahren, und sie gehen in ein Restaurant. Die übrigen Gäste im Restaurant regen sich über das schlechte Benehmen der beiden auf: Es fällt ihnen die Serviette zu Boden, Mama Gorilla isst mit einem Bissen eine scharfe Chilischote. Der Höhepunkt des schlechten Benehmens ist, dass beide die Füße auf den Tisch legen. Aber es macht ihnen nichts aus, dass die anderen Gäste darüber entrüstet sind. Durch das Glasfenster des Restaurants sieht Aron zu.

- Kannst du dir vorstellen, warum die beiden das alles machen?



Am Altwarenhändlerplatz, gleichzeitig Wohnort der beiden, bei Nacht. Als Gorilla und Jonna heimkommen, ist die Haustüre geöffnet. Aron, der Freund aus dem Heim, ist da! Er bekommt Milch zu trinken. Sie machen gemeinsam Witze. Er fühlt sich schließlich wohl bei Mutter Gorilla und Jonna. Aber Aron muss zurück ins Heim.

- Weißt du, warum Aron in der Nacht gekommen ist? (aus Sorge um Jonna)

Dabei sieht man ihn auf uns zukommen, während das Auto wegfährt. Die Bewegung, dass Aron auf uns zu kommt, lässt uns (vielleicht) daran denken, dass er sich nach diesem Erlebnis überlegt, vielleicht hat es Jonna besser als er. Die Angst vor der Mama Gorilla ist nicht richtig.

GEZEICHNET: Liebevoll und mit Details gezeichnet. Über den Vorplatz erkennen wir, wenn wir aufmerksam beobachten, sogar Licht und Schatten und wie die Nacht kommt, und es schließlich wieder morgen wird. Jonna geht vor dem entscheidenden Treffen mit Herrn Tord in den Wald. Sie nimmt sogar ein Zelt mit. „Es ist besser draußen zu sein.“ Sie hat Angst, was der nächste Tag wohl bringen wird. Zusammen sitzen sie an jener Stelle, an der Mama Gorilla immer an ein Kind gedacht hat, das sie so gerne haben möchte. Jetzt sitzen sie zusammen und finden den Stern. „Ich will nicht, dass der Affenstern weg geht“, bittet Jonna. „Alle Sterne gehen weg“, antwortet Gorilla Mama, während sie das Mädchen im Arm hält. Oben am Himmel erkennen wir einen leuchtenden Stern. Den Affenstern?



Eine Ablende auf Schwarz, wenn die Leinwand dunkel wird, ist wie ein Punkt am Ende eines Satzes, wenn du schreibst. Im Film fängt ein neuer Tag an oder eine neue kleine Geschichte in einem neuen Raum.

Im Konferenzraum: Alle warten und werfen Mama Gorilla vor: schmutziges Geschirr – ungesundes Essen – ein jämmerliches Badezimmer. Im Haus gibt es (angeblich) gewalttätige Literatur, sagt Hr. Tord, weil ihm Bücher auf den Kopf gefallen sind. Angeblich soll die Gorillain Jonna hart, ruckartig und unwirsch in ein Geschäft geschleppt haben. Wir wissen, wie es wirklich war. Wir sahen es ja! Sie gingen voll Freude in das Buchantiquariat. Viele Vorurteile haben die Menschen! Mama Gorilla gibt schweren Herzens ihr Haus Herrn Tord, um Jonna zu behalten. Aber trotzdem nehmen Hr. Tord und seine Mitarbeiterinnen Jonna mit zurück in das Heim.

Jonna im Heim: „Ich gehöre zum Altwarenhändlerplatz.“

Jonna Augen zeigen Überraschung und Freude, weil sie die Anmerkung liest, auf die sogar Herr Tord hinweist: „Hier ist noch etwas hingekritzelt: Affenstern Jonna.“. Beinahe hätte sie es übersehen. Aber es ist ein Hinweis, dass sie sich dort treffen sollen.



Aron, ihr Freund aus dem Heim, ist enttäuscht: „Ich bekomme keine Eltern mehr, ich habe es aufgegeben.“ Allein steht Jonna im Zimmer und blickt in den Nachthimmel mit der Mondsichel. Sie erinnert sich an die Bemerkung im Brief. Sie läuft in den Wald. Sie sucht Mama Gorilla.



Sie treffen sich „Nun beginnt unsere Suche.“ Gemeinsam räumen sie ihr Haus. Sie nehmen ihre vielen Bücher mit, es sind ja mehr als dreitausend. Dafür müssen sie den Wohnwagen nehmen. Mit einem Foto von Jonna und Mama Gorilla erhält Aron einen Brief, der ihm zeigt, dass sie ihn nicht vergessen haben...



und das Leben im Waisenheim geht seinen gewohnten Gang.